

Malbergs Verjüngungstrend setzt sich fort

Rheinlandliga In Ermangelung eines echten Torjägers setzt Trainer Volker Heun im Angriff auf Ausgeglichenheit

Wenn Volker Heun damit beginnt, die Spieler aufzuzählen, die in den zurückliegenden Jahren die SG Malberg/Elkenroth/Rosenheim/Kausen verlassen haben, gerät er fast außer Atem und kommt so schnell nicht zum Ende. „Es müssten um die 16 sein“, kalkuliert er Pi mal Daumen, nachdem er Namen wie Markus Nickol, Steffen Löb, Albert Kudrenko, Dennis Penk, Jordi Frohn und einige weitere aufgelistet hat. „Es war in den letzten zweieinhalb Jahren schon eine enorme Veränderung“, resümiert der erfahrene Trainer des Rheinlandligisten, der bei den Rot-Weißen in seine nunmehr vierte Saison geht. Ein Trend setzt sich auch in diesem Sommer fort: Die Mannschaft wird jünger und jünger, Spieler mit Rheinlandliga-Routine rar. „Dass wir so unerfahren sind, bereitet mir schon ein paar Sorgen“, gesteht Heun.

Gleichzeitig haben er und der SG-Vorstand aber auch immer ein Näschen für Talente bewiesen, die sich innerhalb kurzer Zeit an das Level in der höchsten Spielklasse des Fußballverbandes Rheinland gewöhnten. Der Blick in die Westerwälder Nachbarschaft zählt sich aus und ist Jahr für Jahr ein Muss für die Malberger, weil der eigene Nachwuchs nicht hoch genug spielt, um ausreichend Qualität für den Sprung in die erste Mannschaft zu bieten. „Da kommt leider nicht viel hoch. Wir müssen sehen, wer zum Beispiel in Eisbachtal nicht den Sprung ins Oberliga-Team schafft. Solche Spieler sind für uns interessant“, beschreibt Heun.

In diesem Jahr kommen die Malberger Neuzugänge hingegen durch die Bank aus dem oberen Westerwald. Tjark Benner (SG Rennerod/Irmtraut/Seck), Luke Jung (SSV Hattert), Colin Remy (SG Neitersen/Altenkirchen) sowie Dominik Neitzert, Arthur Becker und Til Wölfer (alle SG Weitfeld-Langenbach/Friedewald) stoßen neu zu den Kombinierten. „Die drei Weitfelder verfügen über viel Bezirksliga-Erfahrung und können auch bei uns eine führende Rolle einnehmen“, setzt Heun auf das Trio, das von seinem Ex-Ver-ein kommt.

Neitzert spielte vor rund einem Jahrzehnt noch unter Heun in Weitfeld, damals



Die Mannschaft der SG Malberg/Elkenroth/Rosenheim/Kausen, hinten von links: Julius Müller, Arthur Becker, Julian Molzberger, Tjark Benner, Justin Nagel, Steffen Gerhardus, Dennis Märzhäuser, Peter Gerhardus. Mitte von links: Vorsitzender Rainer Zeiler, Athletiktrainer Thomas Jung, Torwarttrainer Ulrich Weidenbruch, Til Wölfer, Benjamin Weber, Sven Heidrich, Jannik Weller, Luke Jung, Dominik Neitzert, Co-Trainer Oliver Winter, Trainer Volker Heun. Vorne von links: Nico Bähner, Gabriel Müller, Colin Remy, Matthias Zeiler, Niklas Winter, Felix Rixen, Lukas Müller, Luca Groß.

Foto: byJogi

kam der inzwischen 29-Jährige frisch aus der Jugend der SG 06 Betzdorf. Benner kennt sich aus seiner Zeit in Rennerod ebenfalls im überkreislichen Fußball aus, während Jung und Remy noch Zeit eingeräumt wird. „Luke hat in der Vorbereitung gezeigt, dass er weiter ist als wir selbst gedacht haben. Auch körperlich hat er sich zuletzt noch mal weiterentwickelt“, beobachtet der Übungsleiter den neuen Angreifer sehr zufrieden. Auch Colin Remy ist ein Mann für die Offensive, allerdings hat er aufgrund seiner Polizeiausbildung anderthalb Jahre lang überhaupt nicht gespielt.

Gewünscht hätte sich der ehemalige Torhüter auf der Malberger Bank einen Stürmer mit dem klassischen Torjäger-Gen. „Aber den“, gibt Heun zu bedenken, „suchen 20 andere Vereine auch.“ Spieler, die in einer Saison zweistellig treffen, vermissen die Malberger schon längere Zeit in ihren Reihen. Hier ist – auch wenn Justin Nagel durchaus weiß, wo sich das Tor befindet – viel mehr Ausgeglichenheit Trumpf. Heun:

„Drei, vier Leute zu haben, die sieben oder acht Mal im Laufe einer Runde treffen, ist ja auch nicht schlecht. Das macht einen auch weniger ausrechenbar.“

Davon auszugehen, dass die SG in jedem Spiel zum Wertschießen auf den gegnerischen Kasten ansetzt, entspricht wohl kaum der zu

erwartenden Realität. Deshalb ist der Trainer froh, dass in den Vorbereitungsspielen hinten wiederholt die Null stand. Das hatte in den Jahren zuvor absoluten Seltenheitswert. Die Viererkette vor Torwart-Ass Matthias Zeiler soll jetzt auch im Punktspielbetrieb den Laden dicht halten, um den Abstiegsplätzen

fernzubleiben. „Wir müssen uns nicht kleiner machen als wir sind, und es gibt auch einige Vereine, die sich mit uns auf Augenhöhe bewegen. Aber unser primäres Ziel muss es sein, die Klasse zu halten“, formuliert Heun sein Saisonziel vor der achten Malberger Rheinlandliga-Saison in Folge.

Zu den vermeintlichen Gegnern im eigenen Dunstkreis zählt der 59-Jährige unter anderem den TuS Montabaur, die SG Neitersen und die SG Ellscheid – die Gegner seiner Mannschaft an den ersten drei Spieltagen. „Wenn wir da, sagen wir mal, sechs Punkte holen, wäre das ein ordentlicher Start. Ein Fehlstart hingegen kann für eine Mannschaft, wie wir es sind, gefährlich sein. Auch wenn wir schon häufiger bewiesen haben, selbst gegen Mannschaften aus der Spitzengruppe gewinnen zu können, ist es in der Rheinlandliga enorm schwierig, vier oder fünf Spiele am Stück für sich zu entscheiden und somit einen möglicherweise schlechten Start auszubügeln.“

René Weis



Volker Heun geht in seine vierte Saison als Trainer der SG Malberg, mit der er in der Rheinlandliga gleich an den ersten drei Spieltagen auf Gegner der eigenen Kragenweite trifft. Foto: byJogi